

Editorial

Unsere Gesellschaft ändert sich - sie wird älter, digitaler und bunter, was zu vielfältigen Herausforderungen und den unterschiedlichsten Entwicklungen in Städten und ländlichen Räumen führt. Wie können auch wir in Niedersachsen diesem Wandel zukunftsorientiert und bedarfsgerecht begegnen? Wir meinen: Gemeinsam! Denn durch innovative Ansätze bei der Entwicklung generationengerechter Produkte und Dienstleistungen birgt dieser Wandel auch soziale und wirtschaftliche Chancen. Hierfür sensibilisieren wir als Netzwerk durch unsere Veranstaltungen, Projekte und Konzepte. Auch unsere interdisziplinäre studentische LINGA-Woche mit dem Motto „Der Nachwuchs forscht für das Alter“ birgt viel kreatives Potenzial, das gefordert und genutzt werden sollte.

Viel Freude beim Stöbern
wünschen Ihnen
Sina Pollex & Delia Balzer
Team LINGA

10 Jahre LINGA: Soziale Innovationen für Generationen



Die Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Interessensverbänden hoben 2006 die Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA) aus der Taufe, um für den Markt „Seniorenwirtschaft“ – so der damalige Wortlaut – zu sensibilisieren. Der Fokus lag von Beginn an auf der Sensibilisierung für eine neue Sicht auf eine Gesellschaft des langen Lebens

und die daraus resultierenden sozialen und wirtschaftlichen Chancen sowie auf der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, die für alle Generationen gut und sinnvoll nutzbar sind. Das vielfältige Themenspektrum der LINGA reicht von modernen Technologien und Assistenzsystemen für ein selbstbestimmtes, generationengerechtes Wohnen und Leben über barrierefreie Strandkörbe und soziales Un-

ternehmertum bis hin zur Begleitung von Forschungsprojekten. Zahlreiche Partnerinnen und Partner nutzen die Landesinitiative aktiv als Plattform für ihre Ideen und Visionen. Kommunen, Kammern, Verbände, kleine und mittelständische Unternehmen, Hochschulen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen schätzen insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit. LINGA ergänzt die niedersächsische Strategie

einer ressortübergreifenden Technologie- und Innovationspolitik um die „generationenfreundliche Brille“. Das Netzwerk wird durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert und kooperiert darüber hinaus mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Projektträger ist die Innovationszentrum Niedersachsen GmbH. ■

Interdisziplinäre studentische LINGA-Wochen

Der Nachwuchs forscht für das Alter



Mit der interdisziplinären, studentischen LINGA-Woche unter dem Motto „Der Nachwuchs forscht für das Alter“ wollen wir zukünftige Fach- und Führungskräfte frühzeitig für ihren beruflichen Alltag sensibilisieren. Da Innovationen oft an der

Grenze zu anderen Fachdisziplinen entstehen, sind an einer LINGA-Woche 50 Studierende aus bis zu 15 unterschiedlichen Studiengängen diverser niedersächsischer Hochschulen beteiligt. Seit zwei Jahren ist auch eine niederländische Universität beteiligt, was den Studie-

renden einen internationalen Austausch ermöglicht. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LINGA-Woche stehen Teamarbeit und Erfahrungsaustausch im Vordergrund – Fähigkeiten, die auch im späteren Berufsleben eine wichtige Rolle spielen. Wir möchten die Studierenden ermutigen, frühzeitig den Blick über den Teller- rand zu wagen und die Vorteile der interdisziplinären Kommunikation zu erkennen und zu nutzen. Im Fokus unserer Arbeit steht dabei der Leitgedanke des Designs für Alle. Egal ob Jung oder Alt, mit Handicap oder ohne – wir möchten den Alltag generationengerechter gestalten.

Das Spektrum der teilnehmenden Fachbereiche reicht von (angewandter) Gerontologie, Medizinischer Informatik, Physiotherapie, Pflege und Design über verschiedene, zum jeweiligen Thema passende Management-Studiengänge bis hin zum Ingenieurstudiengang Assistive Technologien. Zu dieser bunten Mischung gesellen sich in jedem Jahr weitere, wechselnde Studienrichtungen.

Die Themen der LINGA-Woche ändern sich jährlich – je nach Bedarf, Wünschen und Anregungen der beteiligten Landkreise, Kommunen, Partner und Förderer.

Seit 2010 waren dies: „Wandelnde Wohnformen im Lebenslauf“, „Milchmann 2.0 – Versorgung im ländlichen Raum“, „Gesundheitsbezogene Netzwerke in Stadt und Dorf“, „Wohnformen und Mobilität der Zukunft“, „Watt Innovatives – Tourismus 3.0“, „Hen un wech – immer überall mobil?!“ sowie „Gedanken... verloren – GENIAALe Ideen gegen das Vergessen“.

Im Jahr 2017 wird die mittlerweile achte LINGA-Woche in der Region Wendland im Landkreis Lüchow-Dannenberg stattfinden. ■

LINGA-Woche 2016: „Gedanken... verloren – GENIAALe Ideen gegen das Vergessen“

Innovative Produkte und Konzepte für das Leben mit Demenz

Förderer und Kooperationspartner 2016



Hannover, 22.–27. Mai 2016

Sonntag – der erste Tag der LINGA-Woche – stand wie immer unter dem Motto Ankommen und Kennenlernen. Neben Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Niedersachsen kamen auch Studierende zweier Fachbereiche der niederländischen Windesheim University in die Jugendherberge Hannover International. Die niederländische Hochschule wurde bereits zum zweiten Mal zur LINGA-Woche eingeladen, da die Studierenden erfahrungsgemäß nicht nur wertvollen Input geben, sondern vor allem auch den gegenseitigen internationalen Austausch beflügeln. Aus Niedersachsen beteiligten sich in diesem Jahr die Jade Hochschule Oldenburg, die Universität Vechta, die Hochschule für angewandte Kunst Hildesheim, die Technische Universität Braunschweig und die Hochschule 21 in Buxtehude. Die 46 teilnehmenden Studierenden konnten somit weit über den eigenen Tellerrand blicken und von den Erfahrungen anderer Fachbereiche und Nationen profitieren. Nach dem ersten Kennenlernen moderierten Vertreter des Instituts

Prof. Pusch für Ethik, Werte und Humankompetenz die Gruppeneinteilung und stellten verschiedene Methoden der interdisziplinären Kommunikation vor. Ein gemeinsamer Grillabend bildete den Ausklang des Tages.

Am Montag wurden die zehn interdisziplinären Teams für das Thema der diesjährigen Blockwoche „Gedanken... verloren – GENIAALe Ideen gegen das Vergessen“ sensibilisiert. Hierfür standen Grußworte der Förderer sowie Fachvorträge der regionalen Partner auf dem Plan. Am Nachmittag stand das Ausprobieren im Vordergrund: Die Studierenden hatten die Möglichkeit, in den modularen Alterssimulationsanzug der Wolfsburg AG zu schlüpfen und eine Reise in ihre Zukunft zu machen – Treppensteigen und Aufstehen von einer Bank wurden auf einmal deutlich schwieriger. Informationsstände der Hochschulen und Projektpartner ergänzten das Nachmittagsprogramm. Am Abend stand das Demenz-Theaterstück „Wer bist du, Mama?“ des HolzBankTheaters aus Reislingen auf dem Programm. In 30 Minuten nahm es die Studierenden emotional mit

in das Spannungsfeld Betroffene-Angehörige-Pflegekräfte und öffnete nach einem sehr kopflastigen Tag die Herzen für das Thema Demenz.

Der Dienstag einer jeden LINGA-Woche ist klassischerweise der Exkursionstag. Die Studierenden hatten auch in diesem Jahr die Möglichkeit, insgesamt neun Exkursionsziele zu erkunden. Zahlreiche Einrichtungen und Institutionen öffneten ihre Türen, erklärten und zeigten ihre Dienstleistungen und standen den Studierenden für Fragen zur Verfügung. So konnten die Studierenden beispielsweise die Gedächtnisambulanz des DIAKOVERE des Henriettenstifts, den Heinemannhof mit dem Kompetenzzentrum Demenz und das Friedrich-Wasmuth-Haus in Hannover besichtigen. Auch die AOK Niedersachsen, das Mehrgenerationenhaus in Pattensen und der Kommunale Seniorenservice in Hannover nahmen sich Zeit für die Studierenden.

Am Mittwoch moderierte die Landesagentur Generationendialog Niedersachsen eine Diskussionsrunde von Studierenden, Seniorinnen

und Senioren zum Krankheitsbild Demenz. Dabei wurden bereits die ersten Ideen vorgestellt und die Erfahrungen und Meinungen der Gäste hinzugezogen. Nachmittags wurden die Ideen dann bei der fachlichen Sprechstunde mit Dozentinnen und Dozenten der beteiligten Hochschulen unter die Lupe genommen.

Den Donnerstag konnten die Studierenden zur Ausarbeitung ihrer Gruppen-Ergebnisse nutzen und sich der Vorbereitung auf die 15-minütige Ergebnis-Präsentation vor einer Fachjury am Freitag widmen. Am Freitag, dem offiziellen Abschlussstag der LINGA-Woche, wurden die drei besten Gruppen im Anschluss an die Präsentation und die Jury-Sitzung feierlich von Jörg Röhmann, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, beglückwünscht. Er lobte die innovative Vielfalt der Ideen und betonte die Bedeutung der interdisziplinären, studentischen LINGA-Woche für das Land Niedersachsen. Dank der Unterstützung von Sponsoren konnten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern attraktive Preise überreicht werden. ■



Prof. Frank Wallhoff, Assistive Technologien, Jade Hochschule

Die LINGA-Woche – eine Erfahrung fürs Leben

DWieder einmal ist eine LINGA-Woche mit ihrer einzigartigen Atmosphäre erfolgreich zu Ende gegangen. Es ist faszinierend zu beobachten, welche Energie die Teams im Laufe von nur wenigen Tagen aufgebracht haben, um überzeugende Lösungen für die formulierte thematische Fragestellung nach der „Technik zum Erinnern“ zu erarbeiten.

Der Ansatz der ganzheitlichen Problemlösung ohne den Druck einer Klausur kann in dieser Form nicht im herkömmlichen Studium vermittelt werden. Dies geht vielmehr nur in Kombination mit entsprechenden Studiengängen anderer Hochschulen. Nur durch die gemeinsame Zielsetzung zur Lösung einer konkreten Fragestellung unter Zusammenarbeit verschiedener Professionen können in derart kurzer Zeit die vielversprechenden Lösungsansätze erarbeitet werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Studierenden ihr Studium fast absolviert haben oder ob sie erst im zweiten oder vierten Semester sind. Die Prüfung ist, die Jury von der erarbeiteten Idee zu

überzeugen. Aus der Sicht eines Hochschuldozenten bin ich immer wieder begeistert zu beobachten, welche Wissenspotenziale die Studierenden in interdisziplinären Teams anwenden können. Hier verdienen alle Teams nur Bestnoten.

Wichtig ist, dass die Studierenden sehr eng an einem neutralen Ort arbeiten und eine klare Frist zur Fertigstellung der Ergebnisse haben. Dies schärft die Fokussierung auf eine tragfähige Lösung und fördert die Teamarbeit. Eine weitere Erfahrung ist die Notwendigkeit zur Einhaltung einer vorgegebenen Präsentationszeit. So ist mir beispielsweise aufgefallen, dass die ehemaligen LINGA-Wochen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zeiten bei ihren Vorträgen im Folgesemester besser einhalten.

Durch die Teilnahme von Studierenden der Windesheim University aus Zwolle in den Niederlanden gab es zudem einen weiteren nicht-fachlichen Aspekt zu beachten: In den Gruppen wurde Englisch gesprochen, damit der Austausch untereinander besser

funktioniert. Das Anwenden der englischen Sprache ist im regulären Studium unbequem und wird oft umgangen – für die Kommunikation im Team wird es aber bereitwillig akzeptiert.

Auch wenn die Zeit der LINGA-Woche in Hannover jetzt vorbei ist, haben die Studierenden wichtige und vor allem bleibende Fähigkeiten für das spätere Berufsleben erworben, die in dieser Intensität nicht im Hörsaal vermittelt werden können. Viele der Studierenden sind von der Woche so begeistert, dass sie schon jetzt auf eine Möglichkeit zur Teilnahme im nächsten Jahr hoffen. ■



LINGA-Wochen

Erfinden zum Erinnern



Die Zusammensetzung der interdisziplinären und nun auch internationalen Teams beflügelt die Ideenfindung und bringt stets tolle Ergebnisse hervor. 2016 ging der erste Platz an die „ROSI-Karte, die Regionale Orientierung für Senioren-Inklusion“. Die Karte, sowohl als Informationsheft als auch digital verfügbar, sammelt regionale Informationen rund um das Krankheitsbild Demenz und überzeugte die Jury vor allem mit ihrer Übertragbarkeit. Platz zwei ging an das Orientierungssystem „GuideLight – der Leuchtturm für jedes Zuhause“. Das mobile Produkt zielt darauf ab, dass Menschen mit dementieller Veränderung auch fremde Räumlichkeiten anhand von verschiedenen Farbgebungen (wieder)erkennen, und schafft somit Sicherheit

und Autonomie. Platz drei ging an die innovative Idee „Memo – Denk an mich...“, ein sensorbasiertes Erinnerungssystem im Universal Design. Beim Verlassen des Hauses wird man durch ein Ton- oder Lichtsignal an der Tür an zuvor gekennzeichnete Gegenstände erinnert, wenn diese nicht eingepackt wurden – praktisch für Alt und Jung! Die beteiligten Partner, Ministerien und Gäste sind immer wieder beeindruckt – die Studierenden hatten schließlich nur fünf Tage Zeit, ihre Ideen zu entwickeln. Damit die Konzepte keine bloßen Ideen bleiben, ist der Dialog mit Partnern zur Umsetzung ein fester Bestandteil einer jeden LINGA-Woche. Mehr über die Ergebnisse lesen Sie in unseren Abschlussberichten auf www.linga-online.de/sbw. ■

Interview mit Frau Vogt-Janssen

Landeshauptstadt rockt LINGA-Woche

LINGA:

Frau Vogt-Janssen, der Kommunale Seniorenservice Hannover (KSH) ist diesjähriger Partner der LINGA-Woche zum Thema „Gedanken... verloren – GENIAALe Ideen gegen das Vergessen“. Vor welchen kommunalen Herausforderungen stehen Sie angesichts der steigenden Anzahl von Menschen mit Demenz?

Vogt-Janssen:

Die Herausforderungen liegen vor allem im Auf- und Ausbau integrierter Infrastruktur im Wohnumfeld, um Menschen mit Demenz und Angehörige zu unterstützen und die Teilhabe zu fördern. Weiterhin ist es wichtig, die Öffentlichkeit mit

Veranstaltungen und Broschüren zum Thema „Menschen mit Demenz“ zu sensibilisieren. Die alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung, die im KSH gemeinsam mit Akteuren vor Ort dafür sorgt, bedürfnisgerechte Infrastrukturen im Quartier aufzubauen, ist eine notwendige Strukturentwicklungsmaßnahme. Dabei werden auch Projekte wie beispielsweise „Rock und Demenz“ ins Leben gerufen: Menschen mit Demenz und ihre BegleiterInnen musizieren gemeinsam und probieren sich (neu) aus.

LINGA:

Für was steht BeraTecNet?

Vogt-Janssen:

BeraTecNet steht für Beratung,

Technik und Netzwerk. Es ist der Name eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes zum Aufbau kommunaler Beratungsstellen zu technischen Assistenzsystemen. Das Projekt sah vor, Multiplikatoren wie beispielsweise WohnberaterInnen zum technikunterstützten Wohnen zu qualifizieren. Ferner wurde zur Unterstützung der Beratung ein Handbuch zu vorhandenen Technologien erarbeitet. Es wurden Demonstrationsobjekte, wie beispielsweise ein selbstabschaltendes Bügel-eisen, zur Veranschaulichung einbezogen. Begleitet wurden diese Bestrebungen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und

Vernetzung aller im Bereich von Technikunterstützung agierenden Akteure. Angestrebtes Ziel war, SeniorInnen, (pflegende) Angehörige sowie Menschen mit Behinderungen und Demenz für die Möglichkeiten technikunterstützten Wohnens



zu sensibilisieren und zu informieren.

LINGA: Inwieweit können Sie von der diesjährigen LINGA-Woche und den beeindruckenden Ergebnissen profitieren?

Vogt-Janssen:

In der LINGA-Woche sind sehr gute Ideen entwickelt und die Möglichkeiten technischer Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige verdeutlicht worden. Unsere Aktivitäten im KSH können unterstützt werden, wenn technische Lösungen alltagspraktisch und gut bedienbar sind und innerhalb der alter(n)sgerechten Quartiersentwicklung genutzt werden können. ■

Lösungen von Heute gestalten das Leben von Morgen

Intelligente Wohnungen, Kommunikationshilfen oder Lösungen aus dem Bereich der sozialen Robotik sind bereits auf dem Markt erhältlich. Aber kann der Einsatz von Technik auch bei der Pflege von Menschen Sicherheit bieten und die Lebensqualität erhöhen? Wie können die vielfältigen Potenziale moderner Schlüsseltechnologien als soziale Innovationen dienen?

Das GENIAAL Leben Netzwerk zur Entwicklung, Förderung und Umsetzung technikgestützter Produkte und Lösungen für ein selbstbestimmtes, generationengerechtes Wohnen und Leben ist ein offenes, informelles Netzwerk innerhalb der LINGA. Etwa dreißig Netzwerkpartner aus Forschungsinstitutionen, Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen erforschen und entwickeln geeignete Wohn- und Versorgungskonzepte sowie Sicherheits- und Systemtechnik.

Die Unterstützung durch Technik beschränkt sich nicht nur auf allgemeine Aspekte wie Komfort und Sicherheit oder direkt von Alter oder Krankheit betroffene Menschen. Durch erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten und erleichterte soziale Interaktion werden auch Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte sowie Familienmitglieder mit einbezogen. Der Einsatz von AAL- oder auch E-Health-Lösungen (digitale Datenverarbeitung im Gesundheitswesen) ist daher von zunehmender wirtschaftlicher Bedeutung und damit auch ein wichtiger Aspekt der niedersächsischen Strategie im Bereich Soziale Gesundheitswirtschaft.



Veranstaltungsreihe im Innovationszentrum Niedersachsen

Zielgruppen durch Workshops sensibilisieren



Die positiven Erfahrungen mit den ganztägigen LINGA-Workshops für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Mitglieder aus Rat und Verwaltung bei Stadt und Landkreis waren der Anstoß, eine neue Veranstaltungsreihe für unterschiedliche Zielgruppen im Innovationszentrum Niedersachsen anzubieten. Auch hierbei nehmen der fachliche Input und der moderierte Austausch die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer 2016/2017 mit in eine generationengerechte Zukunft. Die Themen der Workshops, die bereits stattgefunden haben beziehungsweise geplant sind, lauten „Die generationenfreundliche Kommune – gemeinsam für uns vor Ort“, „Aufwind für soziale Innovationen – ein Social Entrepreneurship Center für Niedersachsen“, „Vom Hackenporsche zu Smart Services – Einzelhandel im Wandel“ sowie „Innovati-

onen im Tourismus für ALLE – einfach GENIAAL!“ und „Neue Mobilitätskonzepte und pfiffige Produkte – das Land macht mobil“. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt, um den Charakter eines Workshops mit aktiver Beteiligung zu erhalten. In unserem Newsletter informieren wir regelmäßig über öffentliche Einladungen. Sprechen Sie uns an, falls Sie Fragen oder Anregungen haben. ■

Neuer Aufruf gestartet

Soziale Innovationen gesucht

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Die ersten Projekte gemäß niedersächsischer ESF-Förderrichtlinie „Soziale Innovationen“ starten bereits. Die NBank ruft bis zum 26. September 2016 erneut zum Einreichen sogenannter „Interessensbekundungen“ auf.

Damit werden weiter Ideen gesucht, wie Menschen auch in ländlichen Regionen an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen partizipieren können. Die Schwierigkeit, für die neue Wege gesucht werden: Für Gesundheits- und Sozialdienstleister „rechnet“ es sich immer weniger, auf dem

Land präsent zu bleiben. Zunehmend ziehen sie sich in die Zentren zurück und werden für Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Regionen immer schwerer erreichbar. Was kann man tun, damit die Menschen dennoch Zugang zu erforderlichen Dienstleistungen haben können?

Die Spanne der förderfähigen Projekte ist breit: Vielleicht können die Arten der Dienstleistungserbringung effektiver gestaltet oder Angebote durch kooperative Organisationsformen besser finanzierbar werden. Denkbar ist eine Einbeziehung Ehrenamtlicher oder die Erprobung von Möglichkeiten, Assistenzsysteme oder moderne Kommunikationstechnologien für die ländliche

Bevölkerung leichter nutzbar zu machen. Sicher gibt es aber auch ganz andere Ideen – hier ist Ihre Kreativität gefragt!

Unterstützung gibt die Stelle für soziale Innovationen der Freien Wohlfahrtspflege:

Juliane Bauer
Geschäftsstelle Lüneburg
Tel. 04131 – 221 49 90
juliane-bauer@lag-fw-nds.de

Johanna Wolthusen (geb. Witt)
Geschäftsstelle Hannover
Tel. 0511 – 85 20 90
johanna.witt@lag-fw-nds.de



Impressum

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Herausgeber:

Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA), gefördert durch das Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Projekträger:

Innovationszentrum Niedersachsen GmbH · Schillerstraße 32 · 30159 Hannover
Telefon: 0511 7607260 · Telefax: 0511 76072619 · E-Mail: iz(at)nds.de
Geschäftsführer: Dr. Maik Plischke | Christian Kotschy
Vorsitzende des Aufsichtsrates: Staatssekretärin Daniela Behrens
Innovationszentrum Niedersachsen GmbH
Amtsgericht Hannover | HRB 60760 | USt-ID-Nr.: DE225080579
V.i.S.d.P.: Dr. Maik Plischke

Redaktion:

Delia Balzer / LINGA
Sina Pollex / LINGA
Fotos: LINGA
Druckerei: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH · Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen
Auflage: 500 Stück

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden und melden Sie sich unter www.linga-online.de für unseren Newsletter an.

